

Asthma bronchiale

Relevanz des diagnostischen FeNO-Werts bei Rauchern

Die Stickoxidfraktion im Atemexalat (FeNO) ist heute ein wichtiger Biomarker für Diagnose und Management des Asthma bronchiale. Bei Rauchern ist der FeNO-Wert allerdings verringert. Da rund 20–35% der Asthmatiker auch rauchen, haben A. Malinovski et al. nun den diagnostischen Wert von FeNO bei Rauchern analysiert.

Respir Med 2012; 106: 794–801

Dazu untersuchte das skandinavische Forscherteam insgesamt 282 Personen im Alter zwischen 14 und 44 Jahren, mit einem symptomatischen Asthmaverdacht. 108 von ihnen hatten nie geraucht, 62 waren ehemalige Raucher und 112 rauchten zum Zeitpunkt der Untersuchung. Die Teilnehmer waren Teil einer größeren Kohorte von 686 Personen mit Atemwegssymptomen aus einer populationsbezogenen Zufallsstichprobe von 10400 Personen in Schweden. Damit entsprechen sie dem Klientel mit Atemwegssymptomen in der primärärztlichen Versorgung, was den besonderen Wert der Studie ausmacht.

Um dem Verdacht eines Asthma bronchiale bei den 282 hier untersuchten Personen nachzugehen, ermittelten die Autoren FeNO, Lungenfunktionsparameter sowie die bronchiale Reagibilität und

führten Allergietests durch. 96 Teilnehmer erfüllten die Kriterien einer Asthmad Diagnose.

Vergleichbare Werte

In allen 3 nach dem Rauchverhalten getrennt ausgewerteten Gruppen wiesen Patienten mit einer Asthmad Diagnose höhere FeNO-Werte auf als Studienteilnehmer ohne Asthmad Diagnose ($p < 0,001$). Der prozentuale Anstieg des FeNO nahm abhängig vom Rauchverhalten leicht ab mit 76% bei Nicht-, 71% bei Ex- und 60% bei aktuellen Rauchern. Der Wert der Area-under-the-ROC-Curve (AUC) war in allen Gruppen vergleichbar mit 0,72 bei Nichtrauchern, 0,74 bei Exrauchern und 0,70 bei aktuellen Rauchern. Um eine hohe Sensitivität und Spezifität zu erreichen, mussten die Schwellenwerte bei

Rauchern gegenüber Nichtrauchern allerdings um etwa 30% reduziert werden, nämlich für eine Spezifität von 90% von 31 ppb bei Nichtrauchern auf 22 ppb bei aktuellen Rauchern und für eine Sensitivität von 90% von 10 ppb bei Nichtrauchern auf 7 ppb bei aktuellen Rauchern.

Fazit

Nach Angaben der Autoren kann anhand des FeNO-Werts bei aktuellen Rauchern ebenso gut zwischen Asthmatikern und Nicht-Asthmatikern differenziert werden wie bei Nichtrauchern. Allerdings müssen für eine vergleichbare Sensitivität und Spezifität niedrigere Schwellenwerte angesetzt werden. Diese Cut-off-Werte sollten in weiteren Studien präzisiert und validiert werden.

Friederike Klein, München

Arbeitsmedizin

Initiative Asthma & Arbeit jetzt online

Viele Berufstätige mit Asthma leiden unter ihren erkrankungsbedingten Problemen am Arbeitsplatz und brauchen kompetente Unterstützung in diesem Bereich. Die Initiative Asthma & Arbeit setzt sich daher für eine bessere Betreuung von berufstätigen Asthmapatienten ein. Die Initiative wurde im September 2012 vom Bundesverband der Pneumologen (BdP), dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) und Experten für Arbeitsmedizin und Pneumologie gegründet. Unterstützt wird die Initiative vom Pharmaunternehmen Mundipharma in Limburg. „Wir möchten über das Thema Asthma und Arbeit aufklären. Wir wollen Patienten, betrieblichen Führungskräften sowie Ärzten Informationsmöglichkeiten an die Hand geben, aber auch konkret das Zusammenwirken verbessern“, sagt Dr. Wolfgang Panter, Präsident des VDBW, anlässlich der Gründung der Initiative. „Unsere Ziel ist, Verbesserungen der Situation von Berufstätigen mit Asthma im Arbeitsleben zu erreichen und damit einen Beitrag zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit zu leisten.“ Weitere Informationen bietet die neue Homepage der Initiative: www.asthma-arbeit.de.

Nach einer Mitteilung der Initiative Asthma & Arbeit, Frankfurt a. M.



Bild: ccvision.

Das Fazit der Autoren: Anhand des FeNO-Werts kann bei aktuellen Rauchern ebenso gut zwischen Asthmatikern und Nicht-Asthmatikern differenziert werden wie bei Nichtrauchern.